

Zeitschrift: Der Gotthard-Basistunnel. Amsteg
Herausgeber: AlpTransit Gotthard AG
Band: - (2003)
Heft: 2

Artikel: Führungswechsel in Amsteg
Autor: Lohnke, Beno / Wildbolz, Adrian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-419222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 28.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Führungswechsel in Amsteg

Als Oberbauleiter der AlpTransit Gotthard AG war Beno Lohnke seit 1996 verantwortlich für die Planungs-, Vorbereitungs- und Bauarbeiten in Amsteg. Vor kurzem trat der praxisorientierte Ingenieur in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Stellvertreter Adrian Wildbolz übernimmt nun das Zepter und damit die Oberbauleitung für die Arbeiten am Gotthard-Basistunnel in Amsteg.

2

Interview mit der Oberbauleitung

AlpTransit Gotthard AG: Beno Lohnke, acht Jahre lang haben Sie in Amsteg als Oberbauleiter gearbeitet. Jetzt, wo es richtig losgeht, sind Sie nicht mehr dabei. Bereuen Sie dies nicht?

Beno Lohnke: Nein, nicht unbedingt. Gerade die Planung, die Vorbereitung und die Startphase waren sehr interessante Arbeiten. Nachdem unser Start nun gut gelungen ist, kann uns eigentlich nur noch die Geologie einen Strich durch die Rechnung machen.

Was ist jetzt in Ihrem neuen Lebensabschnitt so angesagt?

Lohnke: Meinem wilden Boxer Tasso mehr Gehorsam beibringen. Nach und nach die immer zurückgestellten Umgebungsarbeiten meines Landhauses erledigen. Zudem freuen sich sieben Enkelkinder, dass ihr Grossvater nun viel Zeit zur Verfügung hat.

Werfen wir doch nun einen Blick zurück. Wie sind Sie überhaupt zum Tunnelbau gekommen?

Lohnke: Nach meiner Lehre begann ich meine Arbeit in einem Druckstollen der Misoher Kraftwerke in Soazza. Und nach meinem Ingenieurstudium verschlug es mich ins Wallis auf die Kraftwerkbaustelle Grande Dixence Zermatt und Kraftwerkzentrale Bitsch der Massa AG. Es folgten der Casermetta-Tunnel der N9 am Simplon, der Ausbau der Lötschberg-Südrampe auf Doppelspur in Lalden und der Bau von Lawinengalerien in Zermatt und am Simplon.

Fast ein Leben lang auf Baustellen «unter Tag» – was ist denn so faszinierend am Tunnelbau?

Lohnke: Das Miteinander auf den Grossbaustellen war immer faszinierend. Von der Freude am erstellten Werk zehrten alle Mitbeteiligten. Gemeinsam lebten früher Ingenieure, Bauleitungen und Arbeiter auf der Baustelle. Jeder

Beteiligte identifizierte sich mit dem entstehenden Bauwerk.

Die letzten paar Jahre haben Sie in Amsteg als Oberbauleiter am Jahrhundertbauwerk NEAT gearbeitet. Welches waren für Sie die Meilensteine dieser Arbeiten?

Lohnke: Wichtige Meilensteine waren Ende August 1998, als der Bund die lang ersehnte Baubewilligung erteilte, und der 4. November 1999 mit dem Start der Bauarbeiten, der mit einem grossen Fest gefeiert wurde. Als weitere Ereignisse bleiben mir das Andrehen der beiden Tunnelbohrmaschinen in der Oströhre und der Weströhre in bester Erinnerung.

Sie waren immer mit Leib und Seele beim Projekt AlpTransit Gotthard mit dabei. Was geben Sie Ihrem Nachfolger Adrian Wildbolz mit auf den Weg?

Lohnke: Wir haben mit Adrian Wildbolz einen guten Nachfolger gefunden. Besonders am Herzen liegt mir, dass weniger Papier produziert und dauernd das



Oberbauleiter Beno Lohnke und sein Nachfolger Adrian Wildbolz ...



... auf einer Visite in der Oströhre des Gotthard-Basistunnels.



Alois Inderkum, Therese Scheidegger, Adrian Wildbolz – das neue ATG-Team für den Teilabschnitt Amsteg.

Gespräch mit den Partnern gesucht wird. Ein Oberbauleiter muss auch den Puls der Anwohner fühlen. Die Stimmung im Volk und bei den beteiligten Partnern erfährt man aber nur im direkten Gespräch. Viele Probleme können oft nicht im Büro gelöst werden. Bei allem muss der Mensch im Mittelpunkt stehen.

Adrian Wildbolz, Sie sind der neue Oberbauleiter in Amsteg. 36 Jahre alt, Bau- und Wirtschaftsingenieur. Wie kamen Sie zur AlpTransit Gotthard AG?

Adrian Wildbolz: Während meines Studiums konnte ich an der Planung der Bahn 2000 mitarbeiten. Seither üben Grossprojekte eine besondere Anziehung auf mich aus. Meine Lehr- und Wanderjahre führten mich nach Leipzig und Berlin. Dort arbeitete ich als planender Ingenieur an Eisenbahn- und Strassenbahnprojekten. Seit 1999 bin ich nun auf Bauherrenseite am Gotthard tätig.

Fünf Jahre lang haben Sie zusammen mit Beno Lohnke die Geschicke der ATG-Baustelle Amsteg geleitet. Sie haben sicher von den Erfahrungen dieses alten Hasen profitieren können?

Wildbolz: Aber sicher! Da ich von der Planungsseite komme, waren für mich die Erfahrungen des langjährigen Tunnelbauers Beno Lohnke besonders wertvoll.

Werfen wir nun einen Blick in die Zukunft. In Kürze nimmt in Amsteg auch die zweite TBM den Regelvortrieb Richtung Sedrun auf. Wo setzen Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit in nächster Zeit?

Wildbolz: Als Bauherrenvertreter geht es vor allem um die Themenbereiche Kosten, Qualität und Termine. An erster Stelle steht jedoch immer die Sicherheit. Kommt noch etwas hinzu: In den letzten Jahren haben wir mit der Gemeinde Silenen ein gutes und konstruktives Verhältnis aufbauen können. Dieses gilt es zu bewahren.

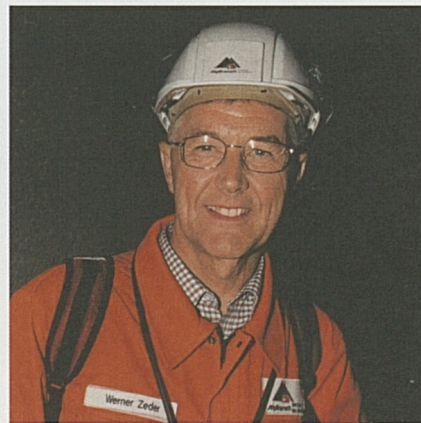
Wo sehen Sie die eigentlichen Knacknüsse im Teilabschnitt Amsteg?

Wildbolz: Einerseits ist es die Geologie, die immer wieder für Überraschungen sorgen kann. Andererseits ist auf einer solchen Jahrhundertbaustelle die Logistik von entscheidender Bedeutung. Wenn ein Glied in der Kette ausfällt, dann kann die ganze Baustelle stillstehen. Nicht vergessen dürfen wir die Abhängigkeit von den anderen Baustellen am Gotthard. So haben zum Beispiel die Verzögerungen in Erstfeld Auswirkungen auf unser Materialbewirtschaftungskonzept.

Gerade die komplexen Zusammenhänge und die täglichen Überraschungen machen jedoch den Job des Oberbauleiters so faszinierend!

Noch eine letzte Frage: Sie leben mit Ihrer Frau Barbara und den beiden Kindern Andrea und Daniela seit drei Jahren im Kanton Uri. Haben Sie eine neue Heimat gefunden?

Wildbolz: Der Kanton Uri ist sehr zentral gelegen und bietet viel mehr als ausserhalb des Kantons wahrgenommen wird. Hier lässt sich ausgezeichnet leben!



Werner Zeder, Chef des ATG-Teams Amsteg.

Ein Ingenieur alter Schule

Lieber Beno, am 6. November 2003 konntest Du Deinen 65. Geburtstag feiern und bist nun in Pension. Den grössten Teil Deiner praktischen Tätigkeit hast Du im Tunnelbau gearbeitet. Du gehörst noch zu den Ingenieuren der alten Schule. Als junger Mann hast Du Deine Spuren auf Kraftwerkbaustellen abverdient. Dies unter einfachsten Verhältnissen, wie wir sie nur noch vom Hörensagen kennen. Auf Deiner letzten Baustelle hier bei uns in Amsteg stehen zwei hochmoderne Tunnelbohrmaschinen im Einsatz. Dies zeigt den gewaltigen Fortschritt der Tunnelbautechnik, den Du während Deiner langen Praxis miterlebt und mitgestaltet hast.

Bei AlpTransit Gotthard AG in Altdorf warst Du der Teamsenior. Mit Deiner Ruhe und Deiner Übersicht warst Du in hektischen Situationen oft der ruhende Pol und hast uns jeweils wieder auf den Boden zurückgeholt. Du wirst uns mit Deiner freundschaftlichen Art fehlen.

Wir freuen uns, dass wir Dich gesund und im Vollbesitz Deiner Kräfte in den dritten Lebensabschnitt entlassen dürfen. Wir hoffen, dass Du nun mehr Zeit für Dich und für Deine Enkel finden wirst.

Wir danken Dir ganz herzlich für Deine Mitarbeit und wünschen Dir für Deine Zukunft Gesundheit und alles Gute.

Werner Zeder
Abschnittsleiter GBT Nord